

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Quellen-, Literatur- und Forschungsstand	7
Fragestellung und Vorgehensweise	17
Gliederung	27
I. Kurmainz zu Beginn der Französischen Revolution	29
a) Zwischen Domkapitel und Kurfürst	35
b) Machtkämpfe im Umkreis des Mainzer Kurfürsten	40
c) Neutralität und Kreisassoziation	45
II. Das Kurmainzer Militär	55
a) „Da der Staat kein militärischer ist...“	55
b) Selbstherrliche Prachtentfaltung oder politisches Kalkül?	60
c) Höfisches Leben und gesellschaftliche Schranken	66
d) Eine Armee aus Landeskindern	75
e) Paramilitärische Verbände oder reguläre Einheiten?	85
f) Die Mainzer Militärjustiz zwischen humanistischer Aufklärung und willkürlicher Bestrafungspraxis	94
III. Reformversuche von General von Hatzfeld	108
a) Die feldmäßige Ausrüstung der drei in Mainz stationierten Regimenter	109
b) Die Sicherstellung einer schnellen Aufwuchsfähigkeit der Regimenter von Friedens- zu Kriegsstärke und die Schaffung neuer Stellen	111
c) Eine Anpassung der Besoldung der Armee an die Standards der kaiserlichen Truppen	113
d) Die Schaffung eines eigenen, unabhängigen und durch einen Militär geleiteten Militär-Departements innerhalb der Mainzer Regierung	115
IV. Einsätze des Kurmainzer Militärs im Zuge der Französischen Revolution	122
a) Die Reichsexekution gegen Lüttich: Das Menetekel für die Kurmainzer Armee	124
b) Exkurs: Die Knotenunruhen – eine Revolution in Mainz?	146
V. Das Schicksalsjahr 1792 und seine Folgen	147
a) Kritik an der Aufstellung des neuen Regiments Kurmainz	157
b) Auf verlorenem Posten?	170
c) Das Gefecht von Speyer	181
d) Bewertung des Gefechts von Speyer	192
e) Reaktionen auf die Niederlage von Speyer und Schuldfragen	201
VI. Der Fall der Festung Mainz	210
a) Mainz im Herbst 1792	211
b) Fehlplanung und Kriegslist	228

c) Vertane Chancen und grobe Fehler	237
d) Die Übergabe der Festung Mainz	246
e) Folgen der Übergabe von Mainz	254
f) Der Gouvernementsbefehl vom 30. Oktober 1792	260
g) Eine erste Bilanz für das Jahr 1792	266
VII. Das Kurmainzer Militär nach 1794: Eine Armee im Kriegszustand	271
a) Wiedereinnahme der Festung Mainz	
und Bemühungen um einen Reichsfrieden	278
b) Einsatz des Kurmainzer Militärs bei der Verteidigung von Mainz	284
VIII. Die Volksbewaffnung	296
IX. Der Kurmainzer Landsturm im 2. Koalitionskrieg	308
a) Das Kurmainzer Militär nach 1798	310
b) Die Aufstellung des Landsturmes im Jahr 1799	317
c) Das Gefecht an der Nidda vom 4. und 5. Oktober 1799	329
d) Ein erstes Fazit zur neuen Kurmainzer Armee	334
X. Über die Kämpfe im Odenwald	338
a) Das Gefecht von Weinheim am 1. November 1799	343
b) Wechselvolle Kämpfe im Rhein-Neckar-Gebiet	349
XI. Im Verein mit Österreich	355
a) Vom Landsturm zur Landmiliz	361
b) Die Schlacht an der Nidda und ihre Folgen	369
c) Verhängnisvolle Waffenstillstände und Führungswechsel	377
XII. Das Ende von Kurmainz	391
Schlußbetrachtung	394
Anhang	
Begriffserklärung und Erläuterung der Dienstgradbezeichnungen	403
Chronologie	405
Der Aufbau der Mainzer Einheiten	406
Die Kurmainzer Territorien	415
Generalleutnant Maximilian von Kottulinsky und der Jude Aaron Oppenheim	415
Ergänzungen zu Rudolph Eickemeyer	419
Die Festung Königstein	420
Der Kurmainzer Landsturm in deutschen Liedern und Gedichten	421
Quellenlage und Literaturverzeichnis	424
Rekonstruktion des Gefechts von Speyer	442
Kartenanhang	444
Gesuch Albinis um militärische Hilfe beim ersten Franzoseneinfall 1799	449